

XXXI.

Kleinere Mittheilungen.

1.

Albinismus und Nigrismus.

(Nachtrag zu Bd. XLIII. S. 529.)

(Briefliche Mittheilung an den Herausgeber.)

Von Dr. H. Beigel.

(Hierzu Taf. XVIII. Fig. 4.)

Inliegend übersende ich Ihnen einen „Elterneger“ in Gestalt eines aus Afrika stammenden Pferdes, das gegenwärtig im Crystall-Palast gezeigt wird, und von dem ich eben eine Photographic habe anfertigen lassen. Ob ein solcher Albinismus bei einem Pferde bereits beobachtet worden, weiss ich wirklich nicht. Ausserdem hat das Pferd keine Spur von Haaren.

Vor 4 Jahren wurde das Pferd vom Cap der Guten Hoffnung durch den Sohn des gegenwärtigen Besitzers dieses Thieres, Mr. Moffat, letzterem als Merkwürdigkeit übersandt, da es vollkommen baarlos war. Seine Haut war pechschwarz, an einigen Stellen dunkelblau und zeichnet sich noch gegenwärtig durch ihre ausserordentlich feine, sammtartige Beschaffenheit aus, welche in noch höherem Grade bemerklich wird, wenn man mit der Hand „gegen den Strich“ hinfährt.

Vor drei Jahren bemerkte Mr. Moffat, dass sich eine Hautstelle unter dem linken Auge heller färbte und bald an Ausdehnung gewann. Gleiche Entfärbungen machten sich sodann auch an anderen Hautpartien bemerklich, die sich rapide vergrösserten, bis der Zustand eintrat, in welchem das Thier auf beifolgender Photographic erscheint. Die dunklen Partien heben sich von den hellen in einer weit grelleren Weise ab, als es auf dem Bilde der Fall ist, die hellen Partien aber sind nicht weiss, sondern haben eine sehr schöne, äusserst zarte, rosa Färbung. Wir haben es hier also mit einem Elterneger bei einem Thiere zu thun, auf dessen ganzem Körper nicht die Spur eines Haars zu sehen ist. Dabei hat das Pferd ungewöhnlich schöne Formen und ist ausserordentlich ausdauernd. Selbst bei den anstrengendsten Touren vermag man keinen Schweißtropfen an ihm zu entdecken, und um im Winter die Wärme, welche anderen Pferden ihr Fell gewährt, einigermaassen zu compensiren, zeigt es eine besondere Vorliebe für Oel und gekochtes Fleisch.

Was den Decolorationsprozess betrifft, so hat derselbe sein Ende noch nicht erreicht; er schreitet vielmehr, wie ich mich selbst während mehrerer Wochen überzeugt habe, ziemlich rasch vorwärts, so dass das Thier, welches vor drei Jahren noch ein Rappe war, in kurzer Zeit wahrscheinlich ein Schimmel, aber ohne Haare, oder vielmehr ein Albino sein dürfte. Der Augenhintergrund beginnt gleichfalls heller zu werden; die Pupille erscheint jedoch noch dunkel.

Druckfehler in Band XLIV.

Seite 181 Zeile 11 v. u. l.: kohlensaure Alkalien st. Kohlensäure, Alkalien

- 190 - 4 v. o. l.: dieser, das Analogon st. daher das Analogon

- 201 - 11 v. u. l.: Wunden solche mit Vorwiegen st. Wunden mit Vorwiegen